

beschränkter Arbeitszeit zu arbeiten oder die Betriebe vollständig zu schließen. Seit einiger Zeit geht nun das Bestreben dahin, die Wollwucht in der Schweiz nach Maßlichkeit zu fördern. Zu diesem Zwecke hat sich ein Verband der Schwäbischer in Zürich gebildet, der auch die Unterstützung der Regierung findet. Man hofft in den Kreisen der Schweizerischen Wollindustrie, nach und nach sich von dem Gejunge ausländischer bzw. außerschweizerischer Wollen unabhängiger machen zu können. Wie aus Russland gemeldet wird, sind die Fabriken des Seidengewerbes in Moskau aus Mangel an Rohstoff vielfach genötigt, ihre Arbeit vollständig einzustellen, zumal da die inländische Gewinnung von Rohseiden keine günstigen Aussichten bietet. Es kommt hinzu, daß viele Arbeiter von Seidenfabriken in Moskau, die Franzosen sind, infolge des Krieges ihre Betriebsmittel zurückgelassen haben und bei der Unfähigkeit der politischen Lage nicht geneigt erscheinen, weiter in Russland zu arbeiten. Außerdem haben die Bestimmungen der Regierung, wonach die Fabrikanten einen Teil ihrer Befestigung der Regierung zur Verfügung stellen müssen, nicht nur auf die Seidenindustrie, sondern auch auf die Wollindustrie einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt.

Nach vorübergehender Ruhe auf dem Markt sind er eine nicht unmerkliche Steigerung der Preise zur Folge hatte. Der Gewebemarkt zeigte ebenfalls ein freundlicheres Bild als in der letzten Woche. In Lyon sind die Webereien gut beschäftigt, der dortige Rohseidenmarkt verkehrte fester. In Zürich kommen sowohl in Rohseiden wie in leibenen Geweben große Umsätze zu höheren Preisen zustande. Aus Krefeld liegen Be-

richte vor, nach denen die Hersteller über recht befriedigende Aufträge verfügen, der Rohseidenmarkt war fester und angereger. — Die Haltung des Wadforders Wollstoffmarktes war ruhig. 40er Tops in greifbarer Ware notierten 33 d. — Die teilweise Beschlagnahme der Wollen in England für die Regierung hat naturgemäß ihren Einfluß auf die Preisgestaltung der Rohwolle ausgeübt. Bis jetzt ist eine merkliche Steigerung der Preise kaum eingetreten, wenn man die Notierungen der im Februar abgehaltenen letzten Londoner Wollversteigerungen in Betracht zieht. Trotzdem darf die gesamte Haltung als fest bezeichnet werden. Dies hat seinen Grund darin, daß die Zufuhren erheblich geringer als erwartet sind und, daß sich außerdem die Aussichten der neuen Wollschuren in den überseeischen Ländern nicht günstig anlassen. Der Bedarf der Wollindustrie ist erheblich größer als das Angebot in Walle, da in der letzten Zeit alle Betriebe der Wollweberei dazu übergegangen sind, außer für den Seeresbedarf auch für Zwecke der Zivilbevölkerung zu arbeiten. — Der Seidenmarkt in Deutschland war unverändert. Nach wie vor handelt es sich nur um Seeres- oder Staatsaufträge. Bei einseitigen Unternehmungen ist in den Aufträgen infolge der behördlichen Neuregelung des Verkaufs, die in der Mitte des Berichtsmonats angeordnet wurde, eine vorübergehende Stöckung eingetreten. Aber im allgemeinen erfolgten neue Verkäufe, namentlich in Berggarnen, ziemlich reichlich. Die Preise waren fest und erreichten überall die behördlich festgesetzte obere Grenze. Auf ältere Schlitze wurde sehr flott abgerufen. Die Spinnerinnen sind im allgemeinen mindestens für vier Monate durch Aufträge gedeckt. Dagegen läßt sich nicht voraussagen, wie es mit der Rohstoffdeckung stehen wird.

### Von den Baumwoll-, Manufaktur-, Garn-, Seiden- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der Reichspost.)  
Wien, 24. April.

Der Verkehr an den österreich-ungarischen Manufaktur- und Warenmärkten gestaltete sich lebhaft bei fester Tendenz. Während der Verkehr in reinen Baumwollgarnen sowie in Abfallgespinnsten aller Art sich so gut wie ganz auf direkte Aufträge der Baumwollkontrakt-A.-G. an Spinnerinnen zur Verarbeitung bisher gesperrten oder neu zugewiesenen Materials beschränkte, also außerhalb des freien Verkehrs blieb, war das Geschäft in Gespinnstgarnen durch die stetig zunehmende Nachfrage belebt. Das Angebot blieb ständig unzulänglich, da die Spinnerinnen mit der Abwicklung älterer Schlitze vollauf beschäftigt sind und neue Abschlüsse nur in geringem Ausmaße aufnehmen vermögen. Die Notierungen hielten sich ungefähr auf der bisherigen Höhe und standen für 3 bis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>er metrischer Feinspinnnummer auf Kronen 6,25 bis 6,50 per Kilogramm ab Spinnereistation netto Kassa, Packung berechnet. — In Berlin wurde ein deutscher Kunstfaserausfluß als Kartell sämtlicher Kunstwolle und Kunstbaumwolle verarbeitenden deutschen Betriebe gebildet. — Im Schweizerischen Wollstoffgewerbe hat sich infolge des Krieges ein sehr erheblicher Mangel an Baumwolle eingestellt, was viele Betriebe genötigt hat, entweder mit